

Dass eine psychoanalytische Kur weniger verändert als erhofft und erwartet, ist eine Enttäuschung, die sich nach dem Ende der Lehranalyse oder der therapeutischen Analyse beim Analysanden ebenso wie beim Analytiker einstellen kann. Dieses Gefühl berührt eine Kernfrage der therapeutischen Arbeit, nämlich die nach den Möglichkeiten und Grenzen der Veränderbarkeit durch die psychoanalytische Arbeit. Joachim Küchenhoff lässt sich bei der Suche nach Antworten auf diese Fragen insbesondere durch Freuds Trauer und Melancholie sowie Bions Auffassung von der analytischen Beziehung als einer bestenfalls fruchtbaren Empfängnis inspirieren. Auch der Bedeutung des Anderen gilt sein besonderes Augenmerk.

Joachim Küchenhoff ist Arzt für Psychiatrie, Psychotherapeutische Medizin, Psychoanalytiker (DPV, SGPsa, IPA) und Professor für Psychiatrie und Psychotherapie sowie Chefarzt der Psychiatrischen Klinik Liestal. Er konzentriert sich auf die interdisziplinäre Forschung in Kulturwissenschaften und Psychoanalyse sowie Körpererleben und Psychosomatik. Aktuelle Publikationen: J. Küchenhoff, J. Pfeiffer (Hrsg.), *Körper.Konstruktionen* (Würzburg 2009); J. Küchenhoff, R. Mahrer Klemperer (Hrsg.), *Psychotherapie im psychiatrischen Alltag* (Stuttgart 2009); E. Angehrn, J. Küchenhoff (Hrsg.), *Die Vermessung der Seele* (Weilerswist 2009).

Das Berliner Psychoanalytische Institut (Karl-Abraham-Institut) vertritt die klassische Psychoanalyse und gehört der International Psychoanalytic Association an. Die Karl-Abraham-Vorlesung findet einmal jährlich im Mai zum Geburtstag von Karl Abraham statt. Zu diesem Anlass werden international renommierte Psychoanalytiker und Wissenschaftler eingeladen.

ÜBER VERÄNDERBARKEIT UND IHRE GRENZEN

Sonntag
8. Mai 2011
11.00 Uhr

ICI Kulturlabor Berlin
ICI Berlin Institute for Cultural Inquiry
Christinenstr. 18/19, Haus 8
U-Bhf Senefelder Platz (U2)
D- 10119 Berlin
Tel: +49 30 473 72 91 10
www.ici-berlin.org

Eintritt 10 €,
ermäßigt 5 €



Berliner Psychoanalytisches Institut
Karl-Abraham-Institut e.V.

ici KULTURLABOR
BERLIN INSTITUTE FOR CULTURAL INQUIRY